



# Konzeption

Kommunaler Kindergarten

# Villa Viktoria

Stand 02/ 2020

BAD SCHÖNBORN



# Inhaltverzeichnis

Vorwort des Trägers.....	3
Unser Leitbild.....	5
Unsere Einrichtung .....	7
Gruppen und Öffnungszeiten .....	8
Träger.....	8
Team .....	9
Tagesablauf.....	9
Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit.....	11
Pädagogisches Konzept .....	11
Zusammenarbeit im Team .....	11
Orientierungsplan des Landes Baden-Württemberg .....	12
Rechtliche Grundlagen .....	14
Datenschutz .....	15
Ziele unserer pädagogischen Arbeit .....	16
Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit.....	21
Unser Bild vom Kind.....	21
Die Rolle der pädagogischen Fachkraft .....	21
Unser Gruppenkonzept.....	22
Eingewöhnung .....	23
Projekte .....	23
Funktionsbereiche.....	23
Das letzte Kindergartenjahr.....	25
Besondere Aktionen im Kindergartenjahr .....	25
Schulanfängersport.....	26
Musik .....	26
Ernährung und Hygiene.....	27

Bildungsdokumentation .....	27
Das persönliche Tagebuch: Der Portfolio-Ordner .....	28
Briefe an die Kinder: Lerngeschichten .....	28
Entwicklungsbegleitung: Beobachtung und Dokumentation .....	28
Marte Meo .....	29
Bildungs- und Entwicklungspartnerschaft .....	29
Elterngespräche .....	31
Elternbeirat .....	32
Öffentlichkeitsarbeit .....	33
Beschwerdemanagement .....	34
Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern .....	35
Michael-Ende-Grundschule Mingolsheim .....	35
Fachschulen für Sozialpädagogik .....	36
Freiwilligendienste-Caritas .....	36
Jugendmusikschule Bad Schönborn .....	36
Die Carusos – Jedem Kind seine Stimme .....	37
Schlusswort .....	38
Literaturverzeichnis .....	39

# Vorwort des Trägers



Liebe Eltern unserer Kindergarten- und Krippenkinder,

Kommunale Kindergärten Christoph-von Hutten und Villa Viktoria, Kommunale Krippe Villa Viktoria – einfach nur drei Gebäude, in denen Kinder untergebracht sind? Weit gefehlt, unsere Einrichtungen sind viel mehr als das!

Alle drei Häuser bieten Räumlichkeiten, in denen Kindern liebevolle Betreuung und Begleitung geboten wird. Gut ausgebildetes pädagogisches und hauswirtschaftliches Personal sorgt täglich für das Wohl der Kinder, erkennt ihre Bedürfnisse und Sorgen und erfüllt den Erziehungs-, Bildungs- und Schutzauftrag nach dem Kinder- und Jugendhilferecht sowie dem Orientierungsplan des Landes Baden–Württemberg.

Die drei Gebäude und die pädagogische Ausrichtung sind unterschiedlich, daher liegt Ihnen nun auch eine Konzeption vor, die sich auf die jeweilige Einrichtung bezieht. Umfangreich, aber mit allen Informationen rund um die pädagogische Ausrichtung, Betreuung und Versorgung der Kinder.

Diese Konzeption ist eine gemeinsame Arbeit des pädagogischen Teams. Sie ist verbindlich und verlässlich. Gerne nehmen wir Ihre Beobachtungen und Wünsche zur Fortentwicklung und Aktualisierung dieser Konzeption auf.

Die Begeisterung und Freude, mit der die Kinder in „ihre“ Krippe oder in „ihren“ Kindergarten gehen, ist für uns Zeichen und Ansporn, gemeinsam allen Beteiligten engagiert die Familienfreundlichkeit in Bad Schönborn stetig weiterzuentwickeln.

Die Gemeinde ist gerne Träger der drei Kindergärten, denn wir nehmen die gesetzliche Aufgabe und den Rechtsanspruch sehr ernst: um für Sie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern, um den Kindern wichtige Gruppenerlebnisse mit Gleichaltrigen zu ermöglichen.

Alle Kindergärten in Bad Schönborn – gleich welcher Trägerschaft – nehmen familienpolitisch wie finanziell einen bedeutenden Platz in den Planungen der Gemeinde ein. Elternbeiträge und Landeszuschüsse reichen bei Weitem nicht aus, die anfallenden Kosten zu decken und eine nachhaltig gute Qualität und optimale Betreuung zu gewährleisten. Diese Lücke füllen wir mit Ihren Steuergeldern.

**„Ein Kind ist ein Buch, aus dem wir lesen und in das wir schreiben sollen.“**

Peter Rossegger, Schriftsteller und Poet

... in diesem Sinne danke ich den Teams in unseren Einrichtungen von Herzen für die kompetente und engagierte Arbeit zur Erstellung dieser Konzeption, aber noch mehr dafür, dass sie diese Konzeptionen täglich mit Leben füllen, damit die Erziehungsarbeit den Kindern selbst, aber auch deren Familien zu Gute kommt.



Klaus Detlev Hüge, Bürgermeister

# Unser Leitbild

**Wir bauen individuelle Beziehungen zu den Kindern auf.** Die Fachkräfte nehmen die individuelle Persönlichkeit der Kinder wahr und begegnen ihnen auf Augenhöhe. Jedem Kind ermöglichen wir eine individuelle Eingewöhnung. Gemeinsam mit dem Kind gestaltet die pädagogische Fachkraft ein Portfolio als Bildungsdokumentation.

**Gemeinsam gestalten wir ein liebevolles und achtsames Miteinander.** Jedes einzelne Kind wird mit seinen Bedürfnissen und Gefühlen wahrgenommen und trägt mit seiner Persönlichkeit und seinen Ideen zum Miteinander bei. Ein strukturierter, verlässlicher und transparenter Tagesablauf mit wiederkehrenden Ritualen, bietet den Kindern einen vertrauten Alltag.

**Das Freispiel hat eine elementare Bedeutung in unserem Alltag.** Die Kinder gestalten die Freispielzeit selbstständig nach ihren Interessen und Bedürfnissen. Sie finden Spielpartner, schließen altersgemäß Freundschaften, haben Zeit zu spielen, zu experimentieren und die Welt zu entdecken. Eine anregende Spielumgebung fördert kreative und ganzheitliche Spiel- und Lernprozesse.

**Kleine und große Projekte begleiten uns durch das Jahr.** Wir arbeiten nach dem Situationsansatz und greifen Interessen, Bedürfnisse und Themen der Kinder in den Projekten auf. Die Projekte werden ganzheitlich und für ein Erleben mit allen Sinnen gestaltet. Durch Eltern-Kind-Nachmittage werden die Eltern in die Projekte einbezogen.

**Wir bieten den Kindern täglich ausreichend Gelegenheit, sich zu bewegen.** Zur Bewegung steht den Kindern unser Außengelände täglich zur Verfügung. Zweiwöchentliche Wald- und Wiesentage im Wechsel mit Sport in der Sporthalle ergänzen das Bewegungsangebot der Kindergartenkinder. Regelmäßige Spaziergänge gehören zu unserem Alltag.

**Wir legen Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung.** Den Kindern stehen durchgehend Wasser und Tee zur Verfügung. Koch- und Backangebote finden regelmäßig in unserem Alltag statt. Wir achten auf eine ausgewogene Ernährung. Täglich erhalten die Kinder frisch zubereitetes Mittagessen, das saisonal passende Gerichte und regionale Produkte berücksichtigt.

**Wir investieren in eine gelebte Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern.** Tür- und Angelgespräche sowie regelmäßige Entwicklungsgespräche ermöglichen den Dialog mit den Eltern. Ein transparenter Informationsaustausch findet durch Aushänge, Elternbriefe und Elternabende statt. Eltern-Kind-Aktionen ermöglichen einen Einblick in unsere Arbeit. Eltern und Elternbeirat sind wichtige Stützen unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit.

## Ganz nach dem Motto...

Wachsen kann ich da, ...  
Wo jemand mit Freude auf mich wartet  
Wo ich Fehler machen darf  
Wo ich Raum zum Träumen habe  
Wo ich meine Füße ausstrecken kann  
Wo ich gestreichelt werde  
Wo ich geradeaus reden kann  
Wo ich laut singen darf  
Wo immer Platz für mich ist  
Wo ich ohne Maske herumlaufen kann  
Wo einer meine Sorgen anhört  
Wo ich still sein darf  
Wo ich ernst genommen werde  
Wo jemand meine Freude teilt  
Wo ich auch mal nichts tun darf  
Wo mir im Leid Trost zuteilwird  
Wo ich Wurzeln schlagen kann  
Wo ich leben kann!

(Verfasser unbekannt)

# Unsere Einrichtung

Unser kommunaler Kindergarten Villa Viktoria liegt zentral in der Ortsmitte des Ortskerns. Das Gebäude des kommunalen Kindergartens „Villa Viktoria“ war 1888 als ein Haus der kirchlichen Sozialarbeit fertig gestellt worden. Im Obergeschoß wurden junge Frauen im Nähen und Stricken unterrichtet, im Untergeschoß war ein Kindergarten untergebracht. Geleitet wurde das Haus von Ordensschwestern, die sich neben der Kindererziehung auch um die Krankenpflege im Ort kümmerten. Die katholische Kirche war lange Zeit die einzige Institution, die sich um Aus- und Weiterbildung kümmerte.



Seit 1998 befindet sich im Gebäude ein kommunaler Kindergarten. Der Kindergarten beherbergt heute zwei altersgemischte Gruppen und bietet eine Betreuungszeit von 35 bis 50 Wochenstunden an. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der benachbarten kommunalen Kinderkrippe Villa Viktoria. Beide Einrichtungen sind über die Hof- und Außenspielfläche verbunden.

**Kontakt:**

Kommunaler Kindergarten Villa Viktoria

Viktoriastr. 1 | 76669 Bad Schönborn | 07253-954288

**Leitung:**

Gabriele Haag | [gabriele.haag@bad-schoenborn.de](mailto:gabriele.haag@bad-schoenborn.de)

## Gruppen und Öffnungszeiten

### Reguläre verlängerte Öffnungszeit (35Std.):

<b>Feuervogelgruppe:</b>	25 Kinder   2,9 Jahre bis zum Schuleintritt
<b>Drachengruppe:</b>	25 Kinder   2,9 Jahre bis zum Schuleintritt
Montag bis Freitag:	07:00 Uhr bis 14:00 Uhr
Bringzeit   Abholzeit:	07:00 – 09:15 Uhr   13:30 – 14:00 Uhr

### Zusätzliches Betreuungsangebot am Nachmittag (max. 15 Std.):

<b>Tagesgruppe:</b>	20 Plätze (gruppenübergreifend)
Montag bis Freitag:	14:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Abholzeit:	fließend

Je nach Verfügbarkeit, besteht die Möglichkeit, einzelne Nachmittage zu gestaffelten Preisen hinzu zu buchen. Die Buchung erfolgt in der Regel jeweils für ein ganzes Kindergartenjahr.

## Träger

Träger unserer Einrichtung ist die Gemeinde Bad Schönborn (Landkreis Karlsruhe). Die Kur- und Bädergemeinde ist durch ihre Schwefel- und Thermalquellen bekannt und existiert seit 1971, als sich die ehemals selbständigen Kurorte Bad Mingolsheim und Bad Langenbrücken zusammenschlossen.

Im Januar 1997 eröffnete die Gemeinde ihre erste Kindertageseinrichtung als zunächst 2-gruppige Institution im Ortsteil Bad Langenbrücken. In einem ehemaligen Wohnhaus entstand der Kindergarten „Christoph von Hutten“. Nur ein Jahr später öffnete die „Villa Viktoria“ in einem Jugendstilgebäude im Ortsteil Bad Mingolsheim ihre Pforten für eine Kindergartengruppe. Aufgrund des steigenden Bedarfs wurde sie im Jahr 2003 um eine Gruppe erweitert. Im April 2009 ergänzte die Gemeinde ihr pädagogisches Betreuungsangebot ein weiteres Mal: Das benachbarte Haus der „Villa Viktoria“ wurde modernisiert und als zweigruppige Kinderkrippe eingerichtet.



## Team

Unser Team besteht aus pädagogischen Fachkräften unterschiedlicher Qualifikation. Neben staatlich anerkannten Erzieher\*innen, sind Kindheitspädagog\*innen B.A. und Pflegehelfer\*innen in der Einrichtung tätig. Als Ausbildungsbetrieb leiten wir Auszubildende zur Kinderpfleger\*in und Erzieher\*in, sowie Studierende in unterschiedlichen Phasen der Ausbildung bzw. des Studiums an. Weiter ergänzen regelmäßig Jugendliche im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) das Team. Unsere Köchinnen sorgen mit frisch zubereiteten Mahlzeiten für das leibliche Wohl der Kinder und kümmern sich um weitere hauswirtschaftliche Tätigkeiten.



## Tagesablauf

### Bringzeit

Zwischen 07:00 Uhr und 09:15 Uhr können die Kinder in den Kindergarten gebracht werden. Es ist sehr wichtig, dass die Kinder ruhig und positiv in der Gruppe ankommen. Hier können in Form von Tür- und Angelgesprächen Fragen gestellt und kleine Anliegen besprochen werden. Das Verabschieden von den Eltern ist für jedes Kind sehr wichtig und zeigt den Beginn der Aufsichtspflicht des Kindergartens an.

In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit in gemütlicher Runde zusammen mit anderen Kindern zu frühstücken oder zu spielen.

### Morgenkreis

Zwischen 09:30 Uhr und 10:00 Uhr findet in den jeweiligen Gruppen der Morgenkreis statt. Hier wird die Anwesenheit der Kinder festgestellt, gespielt, gesungen, vorgelesen, Geburtstag gefeiert, kleine thematische Einheiten durchgeführt u.v.m. Dieses morgendliche Ritual ist für die Kinder ein wichtiger Bestandteil des Alltags.

### Freispielphase – pädagogische Angebote

Nach dem Morgenkreis werden die Gruppen „geöffnet“. Die Kinder dürfen in den verschiedenen Spielbereichen sowie in der jeweils anderen Gruppe nach Abstimmung spielen. In dieser Zeit wählen Kinder Spielort, Spieldauer sowie Spielpartner selbstbestimmt aus.

Innerhalb dieser Phase finden täglich gezielte pädagogische Angebote statt. Diese wechseln zwischen projektbezogenen Beschäftigungen und festen schwerpunktorientierten Angeboten wie Sport, Schulanfängerangebote usw.

Auch der tägliche Aufenthalt im Freien findet hier seinen Platz.

### **Aufräumzeit**

Ob direkt vor dem Mittagessen oder vor dem Aufenthalt im Freien, Aufräumen muss sein. Getreu dem Motto „gemeinsam geht’s leichter“ räumen wir täglich zusammen auf.

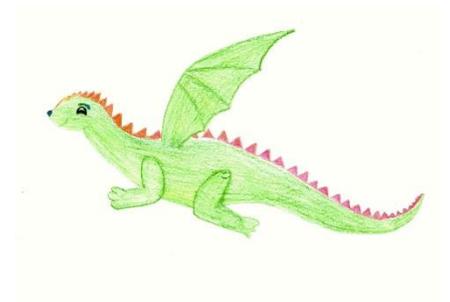
### **Mittagessen**

Um 11:45 Uhr gibt es in unserer Einrichtung ein in der hauseigenen Küche frisch zubereitetes Mittagessen für alle unsere Kinder. Wir achten besonders auf eine ausgewogene Ernährung und saisonal passende Gerichte.

### **Ruhephase/ Schlafenszeit für die Kleinsten**

Jüngere Kinder haben bei uns die Möglichkeit, einen Mittagsschlaf zu halten. Dieser findet im Anschluss an das Mittagessen bis 13:30 Uhr statt.

Für die anderen Kinder ist diese Zeit Freispiel- und Hofzeit.



### **Abholzeit VÖ Kinder**

Von 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr können die VÖ-Kinder abgeholt werden, die Betreuungszeit endet **spätestens** um 14:00 Uhr. Mit der Verabschiedung von dem/der Erzieher\*in, endet die Aufsichtspflicht und der Aufenthalt in der Einrichtung.

### **Betreuungs- und Abholzeit in der Tagesgruppe**

Ab 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr finden sich die Tageskinder beider Gruppen zusammen. Sie bilden die Tagesgruppe. In dieser Zeit finden kleinere Angebote statt aber es bleibt genug Zeit, sich in verschiedene Spiele zu vertiefen. Durch einen kleinen Imbiss um 15:00 Uhr haben die Kinder die Gelegenheit, sich nochmal zu stärken. Die Abholzeit am Nachmittag ist fließend. Die Betreuung der Kinder endet um 17:00 Uhr. Bis zu diesem Zeitpunkt **müssen** alle Kinder abgeholt sein.

# Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

## Pädagogisches Konzept

Der Situationsansatz ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Dieses anspruchsvolle und moderne pädagogische Konzept verfolgt das Ziel, Kinder dabei zu unterstützen, den Anforderungen des Lebens gerecht zu werden. Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft lernen dabei, ihre Lebenswelt zu verstehen und diese selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten. Wir bieten den Kindern Aufmerksamkeit, Begleitung, Anregungen und Raum für individuelle Bildungs- und Lernprozesse. Inhalt des Lernens sind die eigenen Erfahrungen und Fragen der Kinder, ihre unmittelbaren Erlebnisse und die zu meisternden Herausforderungen, die ihnen in diesem Prozess begegnen. Die Aneignung von Wissen und Können erfolgt durch Teilhabe am realen Leben. Die Kinder erleben individuelle Selbstbildungsprozesse durch subjektives Erleben und Handeln. Dies begleiten wir als pädagogische Fachkräfte durch ko-konstruktive Interaktion mit Blick auf die individuelle Entwicklung und Persönlichkeit, sowie die Fähig- und Fertigkeiten der Kinder. Die Schlüsselfunktionen hierbei sind Beziehungsaufbau und Beziehungsgestaltung mit jedem einzelnen Kind.

## Zusammenarbeit im Team

Basis für die Gestaltung des Bildungsgeschehens ist die kollegiale Teamarbeit in der Einrichtung. In der konstruktiven Zusammenarbeit kommen die persönlichen und fachlichen Kompetenzen der einzelnen pädagogischen Fachkräfte in ihrer Vielfalt und auch Unterschiedlichkeit zusammen, um auf einander aufzubauen. Voraussetzung für eine solche Zusammenarbeit sind der kontinuierliche Austausch und die regelmäßige Reflektion. Die daraus resultierenden Erkenntnisse sind die Grundlage für die weitere erfolgreiche Arbeit in der Einrichtung. Jede pädagogische Fachkraft hat innerhalb und außerhalb der Dienstzeit

Verfügungstunden, um die Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit, sowie Bildungs- und Entwicklungsbegleitung der Bezugskinder umzusetzen.

Die pädagogischen Fachkräfte treffen sich wöchentlich zu Teamsitzungen, um die aktuellen Abläufe sowie Themen der Gruppen, ausstehende Feste und Elternabende zu besprechen. Pädagogische Planungstage, an denen alle Fachkräfte teilnehmen, finden zweimal im Jahr statt. Schwerpunkte sind die Jahresplanung von Festen, Festlegung von Terminen, sowie pädagogische Inhalte und personelle Veränderungen. Für die kontinuierliche Konzeptionsentwicklung ist ein Konzeptionstag im Jahr vorgesehen. Die Arbeit im Team unterliegt natürlichen Wandlungsprozessen und fordert jede Fachkraft zu neuem, freiem und motiviertem Handeln auf. Deshalb nehmen die pädagogischen Fachkräfte regelmäßig an Fortbildungen teil, deren Inhalte in die Bildungsarbeit mit einfließen.

## Orientierungsplan des Landes Baden-Württemberg

Bereits in der ersten Lebensphase eines Menschen werden grundlegende Weichen für sein weiteres Leben gelegt. Entwicklung, Emotionen, Erfahrungen und Lernprozesse in der frühen Kindheit tragen in einem hohen Maße zur Persönlichkeitsbildung, dem Aufbau eines lebensbejahenden Selbstwertgefühles, sowie einem positiven Empfinden für die eigene Selbstwirksamkeit bei. Kinder während der außerfamiliären Betreuung bestmöglich zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern ist die zentrale Aufgabe der pädagogischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen als erste Bildungsinstanz. Um diesem Auftrag gerecht zu werden, legt das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg mit dem ‚Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen‘ einen Grundstein für eine kindzentrierte, ganzheitliche, sowie qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit.

Der Orientierungsplan bildet die Basis der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung. Seine beiden Brückenpfeiler ‚Erziehung‘ und ‚Bildung‘ bestimmen unseren Alltag und unser professionelles Handeln als pädagogische Fachkräfte. Innerhalb der sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder Körper, Sinne, Sprache, Denken, Gefühl und Mitgefühl, sowie Sinn, Werte und Religion bieten wir den Kindern die Möglichkeit, Anerkennung und Wohlbefinden zu erfahren, die Welt zu entdecken und zu verstehen, sich auszudrücken, sich zu verständigen und in der Gemeinschaft mit anderen zu leben.

„**Bildung**“ meint die lebenslangen und selbsttätigen Prozesse zur Weltaneignung von Geburt an. Bildung ist mehr als angehäuftes Wissen, über das ein Kind verfügen muss. Kinder erschaffen sich ihr Wissen über die Welt und sich selbst durch ihre eigenen Handlungen. Kindliche Bildungsprozesse setzen verlässliche Beziehungen und Bindungen zu Erwachsenen voraus. Bildung ist ein Geschehen sozialer Interaktion.

„**Erziehung**“ meint die Unterstützung und Begleitung, Anregung und Herausforderung der Bildungsprozesse, z.B. durch Eltern und pädagogische Fachkräfte. Sie geschieht auf indirekte Weise durch das Beispiel der Erwachsenen und durch die Gestaltung von sozialen Beziehungen, Situationen und Räumen. Auf direkte Weise geschieht sie beispielsweise durch Vormachen und Anhalten zum Üben, durch Wissensvermittlung sowie durch Vereinbarung und Kontrolle von Verhaltensregeln.

**Quelle:** Orientierungsplan für Bildung und Erziehung BW, Seite 22

## Rechtliche Grundlagen

Die UN-Kinderrechtskonventionen bilden zusammen mit dem Achten Buch des Sozialgesetzbuches ‚Kinder- und Jugendhilfe‘ (SGB VIII), sowie dem Kindertagesbetreuungsgesetz von Baden-Württemberg (KiTaG) die gesetzliche Grundlage unserer Arbeit als Kindertageseinrichtung. Die Basis bildet dabei die Grundaussage in **§ 1 Abs. 1 SGB VIII**: „**Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.**“

Diese wird durch den dreifachen Förderauftrag an Kindertageseinrichtungen zur Erziehung, Bildung und Betreuung gemäß **§§ 22 und 22a SGB VIII** konkretisiert. Das KiTaG greift diesen Bildungsauftrag in **§ 2 Abs. 2 KiTaG** ausdrücklich auf und unterstreicht dessen Bedeutung für die Förderung der Gesamtentwicklung des Kindes. Darüber hinaus betont es die zentrale Rolle der Sprachförderung gemäß **§ 9 Abs. 2 KiTaG**, die einen hohen Stellenwert in der Begleitung der Kinder in unserer Einrichtung hat.

### **§ 22 Abs. 2 und 3 SGB VIII Grundsätze der Förderung**

(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation, sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

## Datenschutz

Der Datenschutz (§61-68 SGB VIII) bezieht sich auf die personenbezogenen Daten in unserer Kindertagesstätte. Personenbezogene Daten sind alle Daten, die eine Person beschreiben oder Aussagen zu dieser Person machen. Der Datenschutz in Kindergärten bezieht sich auf Eltern, Kinder, Mitarbeiter\*innen und Vernetzungspartner, mit denen wir zusammenarbeiten.

Eine solche Weitergabe von Daten kann in bestimmten Kooperationen mit anderen Einrichtungen und Diensten geboten sein. Für die Weitergabe der personenbezogenen Daten ist nach bestehender Rechtslage in jedem Fall die schriftliche Einwilligung der Eltern erforderlich.



# Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Auf der Grundlage der Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplanes sind die Ziele unserer pädagogischen Arbeit:

## Körper

Bewegung ist der Motor der kindlichen Entwicklung. In den ersten Lebensjahren eines Kindes werden die wichtigsten Grundlagen für ein positives Körpergefühl, viel Bewegung und gesunde Ernährung gelegt. Zu keiner Zeit sind daher ausreichend Bewegung und körperlich-sinnliche Erfahrungen so wichtig wie im Kindergartenalter.

Bewegung bedeutet für uns:

- Den eigenen Körper und seine Funktionen erfahren
- Freude an der Bewegung zu haben und ein positives Körpergefühl zu entwickeln, z.B. im Hof, beim Sport, bei Spaziergängen und Ausflügen (Wald- und Wiesentage)
- Erfahrungen mit verschiedenen Geräten und bewegungsanregenden Materialien machen, z.B. regelmäßige Turnstunden, Bewegungsspiele

Körperlich-sinnliche Erfahrungen bedeuten für uns:

- Die eigene Körperhygiene erlernen und diese selbstständig anwenden, z.B. beim Toilettengang, Hände waschen, Nase putzen, Mund abwaschen
- Gespür zu entwickeln für die eigenen körperlichen Fähigkeiten und Grenzen, z.B. An- und Ausziehen, beim Klettern und Toben auf Spielplätzen oder im Wald
- Erweiterung und Verfeinerung der feinmotorischen Fähigkeiten, z.B. verschiedene kreative Techniken, wie Malen, Schneiden, Kleistern, entwicklungsgerechter Umgang mit Besteck, Benutzung unterschiedlicher Konstruktionsmaterialien, z.B. Holzbausteine, verschiedene Stecksysteme

Gesunde Ernährung bedeutet für uns:

- Unterschiedliche Nahrungsmittel beim gemeinsamen Frühstück/Mittagessen kennenzulernen
- Täglich frisch zubereitete Mahlzeiten
- Gesundes und ausgewogenes Essen (Beki)
- Jederzeit zugängliches Getränkeangebot (Tee und Wasser)
- Partizipation beim Zubereiten der Speisen, Tische decken, abräumen und abwischen
- Soziales Miteinander: Gemeinsamer Beginn (Tischspruch) und Tischgemeinschaft

## Sinne

Kinder erforschen ihre Welt über ihre Sinne (Sehen, Hören, Fühlen, Riechen, Schmecken). Täglich gehen sie auf Entdeckungsreise, um sich wahrzunehmen und ihre Umwelt spielerisch zu erkunden.

Das bedeutet für uns:

- Gelegenheiten für sinnlich wahrnehmbare Welterfahrungen zu schaffen, z.B. durch Experimentiertische, Projekte, Legemandalas
- Zeit und Raum zum Erforschen, Ausprobieren und Erleben zu geben
- Ausflüge, z.B. Theater- und Bäckereibesuch etc.
- Apfelernte mit dem Obst- und Gartenbauverein
- Hofgestaltung und Kräutergarten
- Wald- und Wiesentage
- Jährliche Waldwochen
- Themen rund um Natur und Tiere

## Sprache

Sprache und Kommunikation sind der Schlüssel zur Welt und Grundvoraussetzung für den Umgang miteinander. Erst dadurch können die Kinder Kontakte knüpfen und Freundschaften aufbauen, sowie Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle äußern und den eigenen Standpunkt präzise vertreten.

Das bedeutet für uns:

- Sprache als Mittel zur Kommunikation erkennen und weiter zu entwickeln, z.B. zuhören und ausreden lassen, Absprachen treffen, Konfliktsituationen lösen
- Dinge richtig zu benennen und ganze Sätze zu sprechen, z.B. zum Sprechen ermuntern, Sprachvorbild sein
- Sprachanlässe schaffen, z.B. Bilderbuchbetrachtungen, Gesprächskreise, Unterhaltungen beim Essen
- Wortschatzerweiterung, z.B. durch Lieder, Gedichte, Reime, Sprechverse, Rätsel, Geschichten, Projekte und über selbst Erlebtes erzählen
- Förderung des phonologischen Bewusstseins, durch das Würzburger Sprachprogramm (nur Schulanfänger)
- Möglichkeit an der Teilnahme der wöchentlichen musikalischen Frühförderung (KOLIBRI – „Kompetenzen verlässlich voranbringen“)
- Kennenlernen verschiedener Sprachen, z.B. durch Lieder in unterschiedlichen Sprachen, durch mehrsprachige Kinder
- Vermitteln der deutschen Sprache für Kinder mit Migrationshintergrund

## Denken

Kinder besitzen bereits sehr früh besondere Fähigkeiten im Wahrnehmen und Denken. Kinder haben die Neigung, alle Dinge zu hinterfragen. Daher ist es im Kindergarten nicht nur wichtig, dass die Kinder Fakten lernen, sondern, dass sie zum selbstständigen Denken angeregt werden.

Das bedeutet für uns:

- W-Fragen ernst nehmen, gemeinsam Antworten finden und sich darüber austauschen

- Aktuelle Themen und Interessen der Kinder aufgreifen und gemeinsam erarbeiten, z.B. bei Projekten
- Die Gestaltung des Gruppenraumes bietet den Kindern die Möglichkeit, eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen
- Alltägliche Abläufe und Tätigkeiten ohne Probleme bewältigen, z.B. beim Aufräumen
- Als Fachkraft offen und neugierig bleiben
- Wesentliche Kenntnisse über Natur, Kultur, Technik und Gesellschaft erwerben

### Gefühl und Mitgefühl

Gefühle und Emotionen gehören zum alltäglichen Erleben und der Umgang mit ihnen will gelernt sein. Beziehungen untereinander sind das Wichtigste im Leben, eine sichere Bindung ist das Elementarste. Daher sollen Kinder ein gesundes und ausgeprägtes Sozialverhalten erlernen.

Das bedeutet für uns:

- Kindern Zeit geben, in der Gruppe anzukommen und sich dort zurecht zu finden, z.B. Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell
- Gefühle und Bedürfnisse von sich selbst, sowie von anderen Personen wahrnehmen und darauf eingehen, z.B. über emotionsgeladene Situationen sprechen, Gefühle zulassen
- Ein Wir-Gefühl entwickeln, denn jeder in der Gruppe ist wichtig und einzigartig
- Offen sein für die Mitwelt

### Sinn, Werte, Religion

Kinder begegnen der Welt grundsätzlich offen. Dabei sammeln sie eine Fülle von Eindrücken, Erfahrungen und Begegnungen. Durch die Interaktion mit ihren Eltern und Familien, mit anderen Kindern und weiteren Bezugspersonen entwickeln sie eine eigenständige Persönlichkeit und eigene Werte für ihr Leben. Im Kindergarten sind auch die Fachkräfte ein Vorbild für Sinn- und Wertebildung.

Auch Traditionen und Rituale spielen in unserem Kindergarten eine wichtige Rolle. Dadurch lernen die Kinder einen Teil der Geschichte und unserer Kultur kennen. In diesem Prozess werden die Kinder ernst genommen, begleitet und unterstützt.

Das bedeutet für uns:

- Jedes Kind steht an seinem Geburtstag im Mittelpunkt und wird gebührend gefeiert
- Feste und Feiertage werden in den Kindergartenalltag integriert und gefeiert
- Wir legen Wert auf einen freundlichen, höflichen und wertschätzenden Umgang mit den Kindern und deren Eltern, den Kindern untereinander, sowie zwischen den Erwachsenen unserer Einrichtung



# Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit

## Unser Bild vom Kind

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir begegnen dem Kind auf Augenhöhe und nehmen es in seiner Ganzheitlichkeit als individuelle Persönlichkeit mit eigenen Interessen, Bedürfnissen, Fähigkeiten und Kompetenzen wahr und ernst. Jedes Kind durchläuft seine Entwicklung in seinem eigenen Tempo und Rhythmus und durchlebt seine eigenen Bildungs- und Lernprozesse. Dies zu erkennen, aufzugreifen und zu fördern ist die zentrale Aufgabe unserer pädagogischen Arbeit. Entsprechend dem Hauptziel des Situationsansatzes möchten wir das Kind dabei unterstützen, ein gesundes Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein aufzubauen, die eigene Selbstwirksamkeit zu erfahren, sowie seinem bereits mit der Geburt beginnenden Streben nach Autonomie Raum zu geben. Die daraus entstehende Selbstständigkeit ermöglicht dem Kind, aktuelle und zukünftige Situationen autonom, solidarisch und kompetent zu meistern.

## Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Wir verstehen uns als Bildungs- und Entwicklungsbegleitung der Kinder. Schwerpunkt unserer Arbeit ist der Beziehungsaufbau zu Kindern und Eltern, um jedes Kind individuell begleiten zu können. Neben der Beziehungsarbeit ist ein weiteres Schlüsselement die Partizipation der Kinder. Dabei sehen wir uns als ko-konstruktive Kooperationspartner der Kinder, die gegenseitig voneinander lernen, gemeinsam die Welt erkunden und entdecken, sowie große und kleine Herausforderungen meistern. Erwachsene und Kinder sind aus unserer Sicht sowohl Lehrende als auch Lernende und gestalten das soziale Leben, die Räume, Projekte, Feste, sowie den Tagesablauf gemeinsam. All dies findet im gemeinsamen Spielen und der Gestaltung des Miteinanders statt.

Um unsere Rolle professionell und qualitativ hochwertig zu gestalten, bilden gezielte Beobachtung und differenzierte Dokumentation die Basis unseres pädagogischen Handelns.

Dabei orientieren wir uns an dem Motto ‚**Stärken stärken, um die Schwächen zu schwächen**‘.

Jede Fachkraft hat sich auf ein Gebiet spezialisiert. Die Schwerpunkte der Fachkräfte sind unterschiedlich verteilt:

- Legemandalas
- Sport und Bewegung
- Mathematik
- Musik
- Ernährung
- Natur und Umwelt

Diese Bereiche werden von den Fachkräften im Kindergartenalltag integriert, um für Abwechslung und bestmögliche Förderung zu sorgen.

## Unser Gruppenkonzept

Unsere Einrichtung besteht aus zwei altersgemischten Stammgruppen, in denen die Kinder von einem Team aus pädagogischen Fachkräften als kontinuierliche Bezugspersonen betreut und gefördert werden. Es ist uns ein großes Anliegen, jedem Kind die Möglichkeit zu geben, sich angenommen und sicher zu fühlen. Wir gestalten Beziehungsaufbau und Beziehungspflege zu jedem Kind sehr bewusst und gehen auf die Interessen und Bedürfnisse des einzelnen Kindes ein, um ihm Raum zur individuellen Entfaltung zu geben. Um dies zu vertiefen, betreut jede Fachkraft eine Kleingruppe von Kindern als Bezugsfachkraft und steht ihnen und ihren Eltern während der Kindergartenzeit als kontinuierliche Bezugsperson zur Seite.

Über die Gestaltung der Stammgruppe hinaus bilden vielfältige gruppenübergreifende Aktionen einen festen Bestandteil unserer Tagesgestaltung, sodass jedes Kind alle Fachkräfte der Einrichtung kennt, erlebt und eine eigene Beziehung zu ihnen aufbauen kann. Solche gruppenübergreifenden Aktionen sind z.B. besondere Angebote für die Kinder gleichen Alters, gemeinsames Singen und Musizieren, sowie Gestaltung von Festen oder Projekten.

Darüber hinaus findet eine enge Zusammenarbeit mit der benachbarten Kinderkrippe statt, so dass auch hier ein altersübergreifender Kontakt ermöglicht und gestaltet wird. Auch in

der Tagesgruppe am Nachmittag haben die Kinder beider Gruppen die Möglichkeit, gemeinsam zu spielen und sich auszutauschen.

## Eingewöhnung

Mit der Kindergartenzeit beginnt für das Kind ein neuer Lebensabschnitt. Es muss sich in einem neuen Lebensbereich orientieren und ist meist zum ersten Mal regelmäßig zeitlich begrenzt von seinen vertrauten Bezugspersonen getrennt. Eine behutsame und individuelle Eingewöhnung ist uns daher sehr wichtig, um dem Kind einen guten Start in den Kindergarten zu ermöglichen. Während der Eingewöhnungsphase in den Kindergarten orientieren wir uns am ‚Berliner Modell‘.

## Projekte

Im Freispiel beobachten die pädagogischen Fachkräfte die Kinder gezielt über einen längeren Zeitraum. Interessen und Bedürfnisse der Kinder können wahrgenommen werden. Sie dienen als Grundlage für Projekte in unserer Einrichtung. Themen reichen von Tieren über Familie bis Natur oder das Piratenleben. Im Stuhlkreis werden die Inhalte der Projekte gemeinsam erarbeitet. Alle Ideen werden notiert, zusammengefasst oder auch aussortiert. Materialien werden gesammelt, die im Laufe der Projekte die Themen näherbringen. Hierfür werden Bücher, Bilder, Lieder, Kreativangebote und anderes Anschauungsmaterial eingesetzt. Ausflüge, Besuche oder Gäste im Kindergarten sind Highlights einzelner Projekte. Zum Abschluss finden Eltern-Kind-Nachmittage statt. Die Kinder berichten ihren Eltern von ihren Erlebnissen und zeigen Besonderheiten der Themen im Kindergarten. Spielstationen und Aufführungen runden die Nachmittage ab.

## Funktionsbereiche

Um sich frei zu entfalten nutzt das Kind verschiedenste Materialien und setzt sich selbstbestimmt mit ihnen auseinander. Es entfaltet sich durch frei wählbare Spielmöglichkeiten, Kreativität und Phantasie, indem es seinen eigenen Vorlieben nachgeht und neue Anregungen aufnimmt. Folgende Funktionsbereiche ermöglichen dem Kind die Gestaltung des eigenen Spiels:

- Neben dem **Rollenspielzimmer** im 2. Obergeschoss der Einrichtung, finden die Kinder zusätzlich in ihren jeweiligen Gruppen eine **Rollenspielecke**. Dort können sie sich mit verschiedenen Kostümen und Verkleidungsgegenständen in unterschiedliche Rollen und Lebenssituationen hineinversetzen. Erlebte Erfahrungen werden dabei reflektiert und vertieft, sowie Verhaltens- und Handlungsmöglichkeiten im sozialen Miteinander erprobt und verinnerlicht. Diese Bereiche werden gruppenübergreifend genutzt, hierdurch werden die Spielpartner immer wieder neu gemischt. Es gibt den Kindern die Möglichkeit, neue Spielkameraden zu finden und neue Freundschaften zu knüpfen. Das Rollenspielzimmer im 2. Obergeschoss kann von den Schulanfängern selbständig genutzt werden. Jedoch haben auch die jüngeren Kinder die Möglichkeit mit einem(er) ErzieherIn dort aktiv zu werden.
- Im **Bau- und Konstruktionsbereich** bieten unterschiedliche Materialien die Möglichkeit, sich experimentell mit Formen, Mengen, Größen und Statik etc. auseinanderzusetzen. Dabei werden spielerisch **Konzentration, Ausdauer** und **Feinmotorik** gefördert.
- Der **Kreativbereich** regt die Kinder an, mit vielfältigen Materialien eigene Ideen zu entwickeln, umzusetzen, auszuprobieren und kreative Lösungswege zu finden. Neben Bastelmaterialien stehen den Kindern Alltagsgegenstände und Recyclingmaterialien zur Verfügung. Die **kognitiven** und **feinmotorischen Fertigkeiten** können sich spielerisch entfalten.
- Die **Lese- und Kuschecke** bietet einen ruhigen Rückzugsort, in dem die Kinder Geschichten hören, Bilderbücher betrachten, ausruhen oder Höhlen bauen können und vieles mehr. Bücher bieten die Möglichkeit, sich mit dem bekannten und fremden Lebensraum auseinanderzusetzen, sich **Wissen** anzueignen und **Sprache** zu **erleben**, zu **erlernen** und **einzusetzen**.
- **Gesellschaftsspiele** und **Puzzles** bieten die Möglichkeit, gemeinsam oder für sich selbst zu spielen, mit Farben, Zahlen und Mengen umzugehen, **Konzentration** und **Ausdauer** zu entwickeln, sowie **Frustrationstoleranz** zu erlernen u.v.m.

## Das letzte Kindergartenjahr

Das letzte Jahr bis zum Schuleintritt gestalten wir für unsere Schulanfänger auf besondere Art und Weise, um ihrem Wissensdurst und dem Streben nach Selbstständigkeit Raum zu geben. Es ist uns ein großes Anliegen dazu beizutragen, den Übergang in die Schule für die Kinder als ein freudig erwartetes und gut zu bewältigendes Ereignis zu gestalten. Dazu tragen verschiedene Elemente im letzten Kindergartenjahr bei:

- Im Rahmen der engen Kooperation mit der Grundschule vor Ort besucht die Kooperationslehrkraft im ersten Halbjahr des Kindergartenjahres mehrmals die Einrichtung. Sie führt verschiedene Angebote in Kleingruppen durch, um die Kinder kennenzulernen und sich ein Bild über ihre Schulfähigkeit zu machen. Im zweiten Halbjahr erleben die Kinder mehrere Besuche in der Schule, in denen sie erste Eindrücke sammeln und das Gebäude kennenlernen können.
- Jede Woche findet ein besonderes und ganzheitlich ausgerichtetes Angebot im Rahmen des gruppenübergreifenden Schulanfänger-Treffs statt, in dem sich die Kinder spielerisch und intensiv unter anderem mit feinmotorischen Aufgaben, Zahlen, Mengen und Verkehrserziehung beschäftigen. Mehrere Ausflüge ermöglichen den Kindern willkommene und neue Erfahrungsfelder, wie z.B. ein Besuch der Bäckerei, Bücherei, Polizei, Museum- und Theater.
- Im letzten halben Jahr begleitet das Würzburger Sprachprogramm die Kinder über 20 Wochen hinweg mit täglichen, kurzen Spielen rund um die phonologische Bewusstheit, wie z.B. Reime bilden, Silben klatschen und Worte lautieren.
- Schulanfängersport

Die Kindergartenzeit endet schließlich mit einer abenteuerlichen Erlebnismacht und dem endgültigen ‚Rausschmiss‘ am letzten Kindertag.

## Besondere Aktionen im Kindergartenjahr

Im Laufe des Kindergartenjahres finden in unserer Einrichtung verschiedene besondere Aktivitäten statt, auf die sich die Kinder, die Eltern und das Team freuen. Dazu gehören alle Feste und Feiern im Jahreskreis, wie z.B. Fasching, Ostern, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten oder unterschiedliche Eltern-Kind-Aktionen sowie gruppeninterne Ausflüge.

Regelmäßig findet unser Wald- und Wiesentag statt, an dem wir fußläufig erreichbare Spaziergänge in die Natur unternehmen. Highlight ist die einmal im Jahr stattfindende Waldwoche im WigWAM (Waldhaus Mingolsheim).

## Schulanfängersport

Bewegung hat sich in unserem Kindergarten bereits fest etabliert. Deshalb freuen wir uns, dass wir für unsere Schulanfänger an jedem letzten Donnerstag im Monat, eine extra Portion Sport anbieten können.

Bewegung und körperliche Aktivität spielen eine wichtige Rolle in der Entwicklung eines jeden Kindes. Sie entdecken die Welt in und durch Bewegung. Sportliche Aktivität trägt erheblich zu einer gesunden körperlichen, geistigen und psychosozialen Entwicklung der Kinder bei. Die Sportstunden beinhalten Übungen aus verschiedenen Bereichen der Motorik. Es werden Kooperations-, Koordinations- und Konditionsspiele durchgeführt. Der Schulanfängersport ist nicht zu vergleichen mit dem Gruppensport der Drachen- und Feuervogelkinder, da wir individueller auf die Kinder eingehen und sie altersgerecht fördern können. Die Sporteinheiten orientieren sich am Bildungsplan Baden- Württemberg.

## Musik

Ein wichtiger pädagogischer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Musik. Miteinander zu singen und zu musizieren ist Teil jeden Tages. Kaum ein anderes Element unserer Arbeit ermöglicht eine solche ganzheitliche Beteiligung.

Durch die Texte von lustigen, lehrreichen und lebensnahen Liedern wird der Wortschatz erweitert und Sprachgefühl vermittelt. Durch das Singen von eingängigen Melodien wird das Gehör geschult. Wir erleben unsere Stimme auf vielfältige Weise und begleiten uns mit „Ohrwürmern“ durch den Tag. Im Spielen mit Instrumenten findet nicht nur jeder seinen eigenen Rhythmus, sondern auch den Gleichklang mit Anderen. Jeder wird wertgeschätzt und erlebt das Miteinander als wohlklingende Bereicherung. Mit Stimme und Orff-, sowie Rhythmus-Instrumenten drücken wir unsere Gefühle aus und fangen unwillkürlich an, uns zur Musik zu bewegen. Und nicht zuletzt erleben wir immer wieder: Musik macht gute Laune! Deshalb trägt die Einrichtung seit Juli 2015 die Auszeichnung „Die Carusos – Jedem Kind seine Stimme“ des deutschen Chorverbandes. Diese Auszeichnung wurde im März 2019 mit einer tollen Aufführung zum Thema „Die kleine Hexe – von Ottfried Preußler“ bestätigt.

## Ernährung und Hygiene

Da die Kinder einen wichtigen Teil ihres Alltags im Kindergarten verbringen, ist gesunde und ausgewogene Ernährung in unserer Einrichtung von großer Bedeutung. Wir möchten allen Kindern den bewussten Umgang mit Lebensmitteln vermitteln, um Wege für eine gesunde und nachhaltige Lebensweise zu schaffen.

Beginnend mit einem freiwilligen Frühstück haben die Kinder die Möglichkeit, gut in den Tag zu starten. Wir legen Wert darauf, dass das mitgebrachte Frühstück ausgewogen und gesund ist und keine süßen Speisen enthält.

Das Mittagessen wird jeden Tag frisch von unseren Köchinnen zubereitet. Durch das gemeinsame Essen wird das soziale Miteinander gestärkt und die Kinder haben die Gelegenheit, sich zu unterhalten.

Seit 2015 sind wir Beki zertifiziert und möchte damit weiterarbeiten. Uns ist wichtig die Kinder aber auch die Eltern für dieses wichtige Thema zu sensibilisieren. Mit regelmäßigen Angeboten (gemeinsames Backen, Sachgesprächen, Bastelangeboten etc.), bekommen die Kinder ein Gefühl für gesunde und weniger gesunde Lebensmittel und Speisen.

Es ist uns wichtig, die Kinder zur eigenen Körperhygiene anzuleiten. Dazu gehört auch das Händewaschen, Mund abwaschen und das Naseputzen.

Wir unterstützen die Kinder dabei „trocken zu werden“ und geben Hilfestellung beim Toilettengang.

## Bildungsdokumentation

Die Kinder durchleben viele Lern- und Bildungsprozesse in unserer Einrichtung. Um möglichst viele dieser Prozesse für die Kinder bewusst nachvollziehbar zu machen, fließen diese in eine ganz persönliche Bildungsdokumentation für jedes Kind ein. Gleichzeitig ermöglicht die Dokumentation den Eltern einen Einblick in die Lebenswelt ihrer Kinder. Darüber hinaus stellt die Bildungsdokumentation einen wichtigen Teil der gezielten Beobachtung als Basis der kindzentrierten pädagogischen Arbeit der Fachkräfte dar.

## Das persönliche Tagebuch: Der Portfolio-Ordner

Jedes Kind erhält bei seinem Eintritt in den Kindergarten einen Ringbuchordner, den es von außen und innen anhand von Fotos von sich selbst erkennen kann. Dieser Portfolio-Ordner ist Eigentum des jeweiligen Kindes. Es hat Selbstbestimmungsrecht darüber, was hineinkommt und wer ihn ansehen darf. Das wichtigste Element im Ordner sind die selbstgestalteten Seiten der Kinder zu verschiedenen Themenbereichen, z.B. Freispiel, Projekt oder Wald- und Wiesentage. Anhand von Fotos haben die Kinder die Möglichkeit, sich an Erfahrungen und Erlebnissen zu erinnern, indem sie die Bilder ausschneiden, einkleben und mit Hilfe der Fachkräfte kommentieren.

Dieser Erinnerungsprozess trägt maßgeblich zur Vertiefung der Bildungs- und Lernprozesse bei. Ergänzt wird der Ordner durch die Fachkräfte mit Liedern, Projektbeiträgen, Ortsblattberichten und vielem mehr.

## Briefe an die Kinder: Lerngeschichten

Ein weiteres wichtiges Element des Portfolio-Ordners sind Bildungs- und Lerngeschichten. Die Bezugsfachkräfte setzen diese im Rahmen der systematischen Beobachtung ein, um die individuellen Bildungsprozesse der Kinder stärken- und potenzialorientiert zu unterstützen. Ein beobachteter Lernprozess in Alltagssituationen wird in Form eines persönlichen Briefes an das Kind als Geschichte geschildert und in einen ganzheitlichen Zusammenhang gesetzt. Ziel ist nicht nur, das Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl des Kindes zu stärken, sondern auch dessen Lerndispositionen zu erkennen und die individuelle Bildungsbegleitung entsprechend auszurichten. Jedes Kind erhält mindestens eine Lerngeschichte pro Kindergartenjahr.

## Entwicklungsbegleitung: Beobachtung und Dokumentation

Um die Interessen und Neigungen der Kinder festzustellen, führen wir in regelmäßigen Abständen gezielte Beobachtungen durch. Diese Beobachtungen ermöglichen uns einen Überblick über die Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Sie werden dokumentiert, ausgewertet und im Team besprochen. Individuelle Bildungs- und Entwicklungsprozesse des Kindes sind hierdurch erkennbar und zeigen neue Perspektiven kindlicher Entwicklung auf, die uns durch verschiedene Situationen im Freispiel, sowie gezielte Angebote einen intensiven Kontakt mit dem Kind ermöglichen.

Der kollegiale Austausch ermöglicht uns die pädagogische Arbeit zu reflektieren, um so das Kind optimal entsprechend seiner individuellen Bedürfnisse zu fördern.

## Marte Meo

Marte Meo ist eine Wortschöpfung von Maria Aarts, die in den 80er Jahren diese Methode in den Niederlanden begründet hat. Der Begriff „Marte Meo“ beschreibt die Erfahrung die Menschen machen, wenn sie etwas aus eigener Kraft erreichen.

Dadurch werden die eigenen Entwicklungsprozesse aktiviert und Menschen ermutigt, neue Wege zu beschreiten und dabei auf die eigenen Stärken zu vertrauen.

Bei der Marte Meo Methode werden Alltagssituationen in Bild und Ton aufgezeichnet, analysiert und dann mit den Beteiligten besprochen. Dabei werden die Stärken und Gelegenheiten zu positiven Entwicklungen besonders in den Blick genommen. Die positiven Entwicklungsansätze werden mit Empfehlungen für weitere Handlungsschritte verknüpft.

Diese Beobachtungsmethode wenden wir in folgenden Situationen an:

- Situationsbedingtes Filmen im Alltag
- Filmen um genauer analysieren zu können, was ein Kind braucht
- Beschäftigungsangebote der Schüler filmen

## Bildungs- und Entwicklungspartnerschaft

Der Übergang aus der Familie in den Kindergarten stellt eine besondere Herausforderung für jedes einzelne Kind dar. Unterschiedliche familiäre Gegebenheiten bieten dem Kind eine erhebliche Entwicklungschance. Wir begegnen den Eltern mit Respekt, Anerkennung und Wertschätzung und bauen gemeinsam ein partnerschaftliches und vertrauensvolles Verhältnis auf.

Eine gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten zum Wohl des Kindes ist uns besonders wichtig. So erreichen wir miteinander und in planbaren Schritten die Bildungs- und Erziehungsziele aller Kinder.

Folgende Aktivitäten sind für uns ein wichtiger Bestandteil der Elternarbeit

- Fähigkeiten und Fertigkeiten der Eltern in den pädagogischen Alltag integrieren, z.B. bei der Organisation verschiedener Feste, mit einbeziehen in die Projektarbeit

- Gemeinsame Fortbildungsangebote für Eltern und Erzieher\*innen, z.B. bei Themenelternabenden ein- bis zweimal im Jahr
- Regelmäßige Beratungsgespräche für Eltern
- Transparenz der pädagogischen Arbeit gegenüber den Eltern. Elterngespräche geben uns wichtige Anregungen für die weitere Begleitung, Unterstützung und Förderung des Kindes

Für den Aufbau einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft sind eine hohe Transparenz des Geschehens in der Einrichtung, sowie der regelmäßige Austausch von immenser Bedeutung. Fachkräfte und Eltern tauschen sich über wichtige Informationen und Verhaltensweisen des eigenen Kindes aus, die sich in ähnlichen Situationen völlig unterschiedlich verhalten. Die Erzieher\*innen stehen den Eltern als kompetente pädagogische Fachkräfte zur Seite. Qualifizierte Elterngespräche sichern dabei unsere Qualitätsstandards.

Die Eltern werden über die pädagogische Arbeit der Einrichtungen umfassend informiert.

Formen der Informationen sind:

- Wochenpläne, Krankheitsfälle
- Allgemeine Aushänge
- Elternabende
- Elternbriefe
- Persönliche Gespräche, sowie Tür- und Angelgespräche, die spontane und intensive Kontaktmöglichkeiten bieten

## Elterngespräche

Wir führen in regelmäßigen Abständen mit den Eltern Gespräche, um uns über die Entwicklung des Kindes auszutauschen und gemeinsame Bildungs- und Entwicklungsziele festzulegen.

Um die Zusammenarbeit zu stärken, werden die Eltern ermutigt, bei Fragen, Anregungen oder Kritik offen auf uns zuzugehen. Konstruktive Hinweise helfen dabei, die Qualität der pädagogischen Arbeit zu überprüfen und zu optimieren.

### **Aufnahmegespräche**

Vor dem Eintritt des Kindes in den Kindergarten findet ein Aufnahmegespräch statt. Dieses dient dazu, sich gegenseitig kennenzulernen und über die wichtigsten Abläufe zu informieren. Um die Eingewöhnung individuell zu gestalten, ist es für uns wichtig, wertvolle Informationen über das Kind zu erfahren.

### **Entwicklungsgespräch**

Die Entwicklungsgespräche mit den Eltern finden jährlich im Zeitraum des Geburtstages des Kindes statt.

Anhand von ausführlichen Beobachtungen, Entwicklungsbögen und dem intensiven Kontakt zum Kind erhalten wir einen Einblick in seine Interessen, Stärken und Neigungen. Diese wichtigen Informationen zeigen den allgemeinen Entwicklungsstand des Kindes.

### **Abschlussgespräch der Schulanfänger**

Im letzten Kindergartenjahr, vor der Schulanmeldung, findet ein Abschlussgespräch statt. Inhalt des Gesprächs ist die Schulfähigkeit des Kindes, die wir an seiner sozialen, kognitiven und emotionalen Reife feststellen können.

## Elternbeirat

Eine aktive Beteiligung der Eltern bereichert das Miteinander und die Arbeit unserer Einrichtung. Zu Beginn eines Kindergartenjahres werden auf der Grundlage von §5 des Kindergartengesetzes des Landes Baden-Württemberg von den Eltern aus jeder Gruppe zwei Vertreter gewählt. Die jeweilige Amtszeit beläuft sich auf ein Kindergartenjahr.

Die Aufgaben des Elternbeirates sind:

- Unterstützung bei der Organisation und Durchführung verschiedener Aktivitäten und Festen
- Vermittlung zwischen Kindergarten, Elternhaus und Träger
- Öffentlichkeitsarbeit

# Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit dient der Präsentation unseres Kindergartens nach außen. Wir stellen die vielfältige pädagogische Arbeit unserer Einrichtung in den lokalen Medien vor. In diesem Rahmen informieren wir über aktuelle Projekte, besondere Aktivitäten und Ausflüge. Durch unsere Öffentlichkeitsarbeit tragen wir zur Integration der Einrichtung in die Nachbarschaft und das Gemeinwesen der Gemeinde Bad Schönborn bei. Dies ermöglicht uns einen stetigen Austausch mit unseren Kooperationspartnern und bereichert dadurch die bestmögliche Förderung der Kinder.

***„Neben dem Richtigen zu tun, ist das Wichtigste  
die anderen wissen zu lassen,  
dass man das Richtige tut.“***

***(John D. Rockefeller, US-amerikanischer Unternehmer 1839 - 1937)***

# Beschwerdemanagement

In Kindertageseinrichtungen treffen immer wieder verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Sichtweisen und Persönlichkeiten aufeinander. Hierbei kann ein ungleiches Machtverhältnis auftreten.

Wir verstehen unter dem Begriff „Beschwerde“ jede schriftliche und /oder mündliche Kritik die von Kindern, Eltern, Träger und pädagogischen Fachkräften in Bezug auf die Einrichtung geäußert wird.

Die betroffenen Personen können sich mit ihrem Anliegen an die Person wenden, die sie für ihr Anliegen als vertrauensvoll empfinden. Unabhängig davon, ob diese Person für den Bereich zuständig ist oder nicht.

Alle Beschwerden werden stets ernst genommen. Wir sehen sie als Chance zur Qualitätssteigerung und achten bei der Bearbeitung auf Transparenz und Verlässlichkeit.

Innerhalb der Einrichtung können Eltern diesen Personen Ihr Anliegen anvertrauen:

- Leitung des Kindergartens
- Pädagogische Fachkräfte in der Gruppe
- Elternbeirat
- Schriftlich, z.B. per E-Mail

Außerhalb der Einrichtung sind dies:

- Der Bürgermeister als Vertreter des Trägers
- Der Gemeinderat

# Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Um die ganzheitliche Erziehung und Bildung der Kinder zu gewährleisten, kooperieren wir mit verschiedenen Fachkräften und Institutionen. Zur optimalen Förderung der Kinder arbeiten wir bei Bedarf mit folgenden Diensten zusammen:

- Ergotherapeuten
- Logopäden
- Heilpädagogen
- Sozialpädiatrisches Zentren
- Psychologische Beratungsstellen
- Erziehungsberatungsstellen
- Frühförderstellen
- Sprachheilschule Forst
- Franz-Josef-Mone-Schule (SBBZ) mit dem Förderschwerpunkt Lernen
- Ärzte und Gesundheitsämter

Regelmäßige Kooperationen finden mit folgenden Institutionen und Einrichtungen statt.

## Michael-Ende-Grundschule Mingolsheim

Der intensive Austausch zwischen Kindergarten und Schule ist im letzten Kindergartenjahr von großer Bedeutung. Die Kooperation bereitet die Kinder optimal auf die Schule vor und erleichtert ihnen den Übergang. Sie beinhaltet regelmäßige Besuche der Kooperationslehrkraft in unserer Einrichtung, sowie die Teilnahme am Unterricht an der hiesigen Grundschule.



## Fachschulen für Sozialpädagogik

Schülerinnen und Schüler der Fachschulen für Sozialpädagogik haben die Möglichkeit, ihre praktische Ausbildung in unserer Einrichtung zu absolvieren. Wir begleiten auch Praktikanten aus weiterführenden Schulen und Studierende elementarpädagogischer Studiengänge.

## Freiwilligendienste-Caritas

Wir bieten jedes Jahr jungen Menschen die Gelegenheit, ein freiwilliges soziales Jahr in unserer Einrichtung zu machen. Während dieser Zeit haben sie die Chance, die pädagogische Arbeit kennenzulernen um sich beruflich zu orientieren.

## Jugendmusikschule Bad Schönborn

Die Jugendmusikschule Bad Schönborn ist Mitglied im Verband deutscher Musikschulen und unterrichtet nach den Vorgaben und Richtlinien des Verbandes. Im Rahmen des Förderprogrammes KOLIBRI („Kompetenzen verlässlich voranbringen“) des Landes Baden-Württemberg führt eine Früherziehungslehrerin einmal in der Woche das Programm SBS (Singen – Bewegen – Sprechen) in der Einrichtung durch.



## Die Carusos – Jedem Kind seine Stimme

„Die Carusos“ ist ein Qualitätszeichen als Anerkennung und Ansporn für tägliches, kindgerechtes Singen und Musizieren im Kindergarten. Der deutsche Chorverband verleiht diese Auszeichnung Kindertageseinrichtungen, die sich in besonderem Maße – vor allem singend – im musikalischen Bereich betätigen. Diese Auszeichnung besteht aus einer Urkunde und einem Emailschild für die Hauswand und ist drei Jahre ab der Verleihung gültig. Zuletzt wurde uns das Qualitätszeichen im März 2019 verliehen.



Die Auszeichnungskriterien sind:

- Tägliches Singen
- Singen in kindgerechter Tonhöhe
- Vielfältige und altersgemäße Liedauswahl
- Ausgestaltung des Singens
- Bewusster Umgang mit Musikinstrumenten
- Hoher Stellenwert des Singens in der Einrichtung



## Schlusswort

Geschafft! Wir sind sehr stolz darauf, dass wir unsere Energie, in eine derart tolle Arbeit einfließen lassen konnten.

Unsere Konzeption dient als Orientierungshilfe. Sie spiegelt und erläutert die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung gegenüber Eltern, neuen Mitarbeiter\*innen und der Öffentlichkeit wieder.

Das Konzept legt zwar unsere Leitlinien fest, soll jedoch so offen sein, dass sich wandelnde Lebensbedingungen der Familien oder neue pädagogische Erkenntnisse immer einbeziehen lassen. Daher ist es erforderlich auch in Zukunft, gemeinsam im Gespräch zu bleiben, zu reflektieren und zu evaluieren.

Vieles von dem, was Kinder im Kindergarten lernen, tragen sie nicht vorzeigbar in der Hand mit nach Hause. Trotzdem haben sie eine Menge erfahren und gelernt – Qualitäten, die stark für das Leben machen.

**„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt,  
sondern ein Feuer, das entzündet werden will.“  
(François Rabelais, französischer Satiriker 1494 – 1553)**

### **Diese Konzeption ist wertvolles Ergebnis unserer gemeinsamen Arbeit:**

Haag, Gabriele	Kindergartenleitung und Erzieherin
Helleis, Olga	Erzieherin
Wagner Alessia	FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr)
Hoffmann, Melanie	Erzieherin
Jeckel, Ulrike	Pflegehelferin
König, Claudia	Erzieherin (in Elternzeit)
Michenfelder, Vera	Kindheitspädagogin B.A.
Henz, Dario	Erzieher
Squillante, Anjuly	Erzieherin

# Literaturverzeichnis

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan Bildung und Erziehung, Seite: 22, Stuttgart: Herder Verlag, 2011.

Bundesrepublik Deutschland: SGB VIII Grundsätze der Förderung:  
<https://www.buzer.de/gesetz/7514/a147927.htm>, 2012, URL: 27.11.2019

John D. Rockefeller: <https://www.bk-luebeck.eu/zitate-rockefeller-I.html>, URL: 27.11.2019

François Rabelais: <https://www.aphorismen.de/zitat/214387>, URL: 27.11.2019

Petra Küspert/ Wolfgang Schneider: Hören, lauschen, lernen, 6. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht Verlag, 2011.

In Theorie und Praxis der Sozialpädagogik: Stärken stärken, um die Schwächen zu schwächen, Seite: 16 – 19, Stuttgart: Klett Kita Verlag, 2004